



Kam das gleissende Licht von Gott?: Bestsellerautor von Däniken.

BILD: GRANSER/LAIF / LAIF

Seine Grenze war das All

Zum Tod von Erich von Däniken (1935 – 2026)

Haarklein wiesen ihm Wissenschaftler seine Irrtümer nach, sammelten Belege, zitierten Quellen oder rauffen sich die Haare ob seiner kühnen Thesen. Doch all das berührte weder ihn noch seine Millionen treuen Leser. Denn er war kein Wissenschaftler und wollte das gar nicht sein. Er war ein Erzähler, der die Tür aufstieß zu neuen Räumen. Dort konnte man träumen, zweifeln oder sich einfach fragen: Was, wenn er doch recht hat?

Erich von Däniken war kein Archäologe, kein Paläontologe, kein Altertumsforscher, und er hat dies auch nie behauptet. Erlern hat er den Kochberuf, und im Gastgewerbe begann er seine Laufbahn – vom Kellner bis zum Hotelier. Doch es war etwas anderes, das ihn umtrieb: die Frage, ob Menschen früherer Kulturen technische Höchstleistungen wirklich ohne fremde Hilfe hätten vollenden können. Und fremde Hilfe kam für ihn aus dem All – von Ausserirdischen.

In Zeitungsartikeln stellte er seine These vor – und er wurde ermutigt, sie in einem Buch auszuführen. Dennoch lehnten zwanzig Verlage sein Manuskript ab, bis sich endlich der Econ-Verlag nach einigem Bauchgrimmen seiner erbarmte. Ein Volltreffer: «Erinnerungen an die Zukunft – Ungelöste Rätsel der Vergangenheit» wurde ein Instant-Bestseller, übersetzt in Dutzende Weltsprachen. Das Buch wurde von Karl-May-Regisseur Harald Reinl verfilmt; sogar für einen Oscar wurde die Dokumentation nominiert.

Insgesamt publizierte von Däniken mehr als zwanzig Bücher, von denen 75 Millionen Exemplare weltweit in drei Dutzend Sprachen verkauft wurden. Seine abenteuerliche

Expeditionen nahmen den Filmhelden Indiana Jones vorweg. Er machte für den Sender Sat 1 eine 25-teilige Fernsehserie und den amerikanischen Kanal ABC drei TV-Dokus. Bis kurz vor seinem Tod betrieb von Däniken einen Youtube-Kanal.

Kosmische Massstäbe

Es war vielleicht seine grösste Leistung, dass er unsere Vorstellungskraft bis ins Kosmische erweiterte. Dass er es uns erlaubte, in grösseren Massstäben zu denken – aber stets, ohne sich aufzudrängen oder seine Meinung als die Wahrheit zu sehen. Er machte Angebote.

Was sprach denn dagegen, dass die nur aus grosser Höhe erkennbaren Nazca-Linien auf der Hochebene von Peru nicht von Eingeborenen ins Gestein gescharrt, sondern von Aliens als Landebahn für ihre Ufos angelegt wurden? Hatten die Erbauer der Pyramiden von Gizeh und Chichén Itzá oder von Stonehenge wirklich diese enormen astronomischen Kenntnisse, die für die Konstruktion notwendig waren? Und wie war das wirklich mit Moses auf dem Berg Sinai? Kam das gleissende Licht von Gott? Oder doch von einem Raumschiff? Auf der Glaubwürdigkeitsskala gemessen, unterscheiden sich die beiden Szenarien nicht sehr.

<https://weltwoche.ch/story/seine-grenze-war-das-all/>